

# Wahlmarkt & Prüfsteine für die Elbinsel Wilhelmsburg



Verein zur Entwicklung der Elbinseln im Herzen Hamburgs

Wilhelmsburg / Veddel /  
Kleiner Grasbrook / Steinwerder  
Veringstraße 65, 21107 Hamburg  
Tel. 040-31795090  
Fax 01805 060 334 380 64  
[www.insel-im-fluss.de](http://www.insel-im-fluss.de)

## Am 29.2.2004 wird gewählt

Zwei Jahre früher als ursprünglich geplant, werben die Politiker um unsere Wählergunst. Gewählt werden die Bürgerschaft, die den Senat wählt und die Bezirksversammlungen, die die Ortsausschüsse vor Ort benennen. Es weht ein neuer, frischer Wind über die Deiche: Planer und Investoren fangen an, das Stromspaltungsgebiet zu entdecken, Hamburg setzt tatsächlich an zum „Sprung über die Elbe“ und entdeckt seine Zukunftsregion im Süden. Die Internationale Gartenschau 2013 auf den Inseln steht fest, eine „Internationale Bauausstellung Hafencity - Elbinsel - Harburger Binnenhafen“ ist in Planung. Auf der Elbinsel soll eine grüne, moderne Stadt des 21. Jahrhunderts entstehen. Wir sind Zeugen eines städtebaulichen Jahrhundertereignisses. Die kommende Wahl ist wichtig für die zukünftige Entwicklung unserer Insel.

## Hamburg setzt an zum „Sprung über die Elbe“ - wir sind schon da!

Ohne die Mitsprache und Mitwirkung der Menschen vor Ort kann es einen erfolgreichen Sprung über die Elbe nicht geben. Bürger wollen den Wandel mitgestalten, möchten ihre eigenen Vorstellungen von einer liebenswerten Elbinsel in die Planung einbringen. In die Freude über Hamburgs Aufbruch nach Süden mischen sich Zweifel: Wird uns der Verkehr überrollen, wenn das riesige Flächenpotential der Elbinsel für Wohnungsbau, Büros und Gewerbe erschlossen wird? Werden wir am Ende Opfer eines Goldrausches? Können wir uns die Mieten in 10 Jahren noch leisten? Konflikte zwischen den Wünschen der zumeist ortsfremden Investoren und der ansässigen Bevölkerung sind unvermeidlich!

***Fordern Sie  
Politiker auf,  
Fordern Sie  
von der Politik!***

## Wilhelmsburger Wahlmarkt Do. 5.Feb. 04

Der Wilhelmsburger Wahlmarkt will das gemeinsame Gespräch fördern, will die Konflikte klar benennen und will ein fundiertes Urteil darüber ermöglichen, wer es gut mit der Elbinsel meint. Von 19.00 bis 21.30 Uhr befragen wir Spitzenkandidaten der Parteien zu ausgewählten Themen. Ab 17.00 Uhr und nach der Veranstaltung können im Foyer an den Ständen der Parteien Gespräche im kleinen Kreis geführt werden.

```
Hamburg, Klar zum Start  
Dest. Sprung über die Elbe  
Ist klar  
Gegenwind mäßig  
Turbulenzen wahrscheinlich  
Rollbahn uneben  
Achtung: Schlaglöcher  
Mehr Speed!  
Nicht möglich!!  
Zwischenlandung!!!  
Geglückt. Danke Tower.  
Aufgetankt.  
Neue Passagiere an Bord.  
Und neuen Lotsen!  
Nur Ruhe! Das wird!  
Geh! Gas! Take off!  
Geschafft. Danke.  
Was für eine Aussicht..
```



## Donnerstag, 5. Feb 2004 im Bürgerhaus Wilhelmsburg

Ab 17 Uhr: Parteiinfostände und Gespräche

Ab 19 Uhr: Talkrunde mit Spitzenkandidaten

**CDU**

**SPD**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

**PARTEI  
RECHTSSTAATLICHER  
OFFENSIVE**

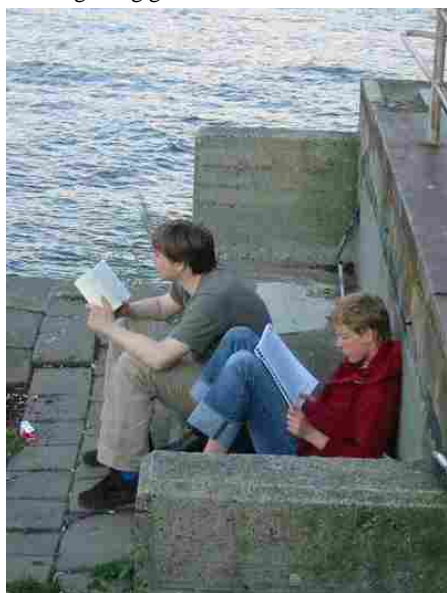
**FDP  
Die Liberalen**

# WAHLPRÜFSTEINE DER ELBINSEL

## 1. Bildungsoffensive

22 % der Bewohner der Elbinsel sind jünger als 18 Jahre (Hamburg 16 %). Nur in Billstedt und Rahlstedt leben mehr Kinder und Jugendliche. In mehr als 27 % der Haushalte wohnen Kinder, 50 % mehr als im Hamburger Durchschnitt; in einer Stadt, die wachsen will, eine besondere Qualität. Doch: die Situation in den Kitas hat sich durch die Einführung der Kita-Card deutlich verschärft: Schulkinder, deren Eltern arbeitslos sind, haben so gut wie keine Chance einen Platz zu erhalten. In den Schulen ist die Stimmung durch das neue Arbeitszeitmodell enorm verschlechtert und die Hilfen und Chancen für Schulabgänger sind weiterhin unzureichend. Viele verlassen die Insel wegen der ihrer Meinung nach mangelnden Qualität und der unausgewogenen Zusammensetzung der Schulklassen. Zugleich wird den engagierten Lehrern nicht die erforderliche Unterstützung gewährt, diesen Missstand zügig und merklich zu beseitigen. Sprachliche Defizite und kulturelle Unterschiede erfordern spezielle Anstrengungen und Förderprogramme, die nicht zum Nulltarif zu haben sind.

- Wie kann der Betreuungsumfang und insbesondere die Sprachförderung in den Kitas verbessert werden?
- Welche konkreten Pläne gibt es für Veddel, Wilhelmsburg und Kirchdorf, die Bildungsqualität in den Schulen zu steigern und somit die Chancen von Schulabgängern zu verbessern?
- Wird das Haus der Jugend in Kirchdorf endlich einen Neubau erhalten?
- Ist das Forum Bildung Wilhelmsburg langfristig gesichert?



## 2. Integration

Die Experten sind sich einig: Zur Sicherung der Sozialsysteme und für die Weiterentwicklung der Wirtschaft ist Deutschland auf Zuwanderung angewiesen. Zudem gilt es, Menschen in einer unruhigen Welt Zuflucht vor Verfolgung und Not zu gewähren. Gleichzeitig müssen bislang vernachlässigte Integrationsaufgaben in unserer Gesellschaft angepackt

werden. Unsere Elbinsel beheimatet viele ethnische Gruppen und steht vor großen Aufgaben, die Integration zu fördern. Zahlreiche Initiativen und Vereine bemühen sich darum, doch wird ihnen das Wirken oft nicht leicht gemacht. Die Handelskammer schlägt ein „Hamburg Welcome Center“ vor, um die Anwerbung und Integration ausländischer Arbeitskräfte zu erleichtern. Vertreter von Wirtschaft, Politik, Kirchen und Gewerkschaften sollen die Kriterien der Zuwanderung klären.

- Wie wäre es mit einer – allerdings etwas verspäteten – Welcome Strategie für die Migranten in Wilhelmsburg und auf der Veddel?
- Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um die Integration zu fördern?
- Können Initiativen wie Verikom oder der Zirkus Willibald auf verstärkte finanzielle Unterstützung hoffen?



## 3. Neue Arbeit für die Elbinsel

Zusammen mit Billstedt und Rahlstedt führen die Stadtteile auf der Elbinsel die traurige Liste der Gebiete mit den meisten Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern an. Die Erwerbstätigenquote liegt bei Frauen deutlich unter dem Hamburger Durchschnitt. Besonders für junge Menschen fehlen Ausbildungs- und Arbeitsplätze. In den letzten Jahren konnte der Wegfall von Arbeitsplätzen im Hafen nur zum Teil durch neue und expandierende Betriebe auf den Elbinseln ausgeglichen werden. Im Vorfeld der Internationalen Gartenschau und der Bauausstellung 2013 kann eine Trendwende einsetzen, Wohnen und Gewerbe auf ehemaligen Bahnflächen entstehen. Das Projekt „Neue Arbeitswelten am Reiherstieg“ kann qualitativ höherwertige Arbeitsplätze nach sich ziehen, wenn es gelingt, dort zügig neue Firmen anzusiedeln.

- Welche Wirtschaftszweige sollen speziell auf der Elbinsel gefördert werden?
- Wie kann sichergestellt werden, dass der lokale Arbeitsmarkt davon profitiert?
- Welche Maßnahmen werden ergriffen, damit Betriebe verstärkt Ausbildungsplätze anbieten können?
- Wird die Vernetzungsarbeit der Entwicklungspartnerschaft Elbinsel über das Jahr 2005 gefördert und werden die Ergebnisse gesichert?
- Bei allen Bauprojekten: Wie kann sichergestellt werden, dass ortsansässige Firmen bei der Auftragsvergabe berücksichtigt werden?



## 4. Nahversorgung, Sicherheit und Alltag

Die Einzelhandel- und Nahversorgungssituation gibt Anlass zur Klage, speziell auf der Veddel und im Reiherstiegviertel. Besonders von Inhabern geführte Einzelhandelsläden bringen Flair in den Stadtteil und Sichern die Befriedigung vielfältiger Kaufwünsche. Ebenso wird die rücksichtslose Vermüllung des öffentlichen Raums beklagt. Obwohl die Kriminalitäts-Statistik es nicht hergibt, erleben viele Menschen den öffentlichen Raum auf der Elbinsel als besonders unsicher. Das persönliche Unbehagen im Alltag ist dem Wunsch, den Abwanderungstrend zu stoppen, nicht förderlich.

- Welche Defizite in der Einzelhandelsstruktur werden erkannt und wie soll ihnen begegnet werden?
- Wie wäre es mit einem Quartiersmanagement für den Einzelhandel bezogen auf das Reiherstiegviertel?
- Wie kann dem Müll auf Plätzen und Straßen effektiv begegnet werden?
- Welche Maßnahmen können das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum erhöhen?

## 5. Wohnen in der Gartenstadt

Durch die Internationale Gartenschau IGS 2013 besteht die Chance, Wilhelmsburg in eine Gartenstadt zu verwandeln. Die Bundesstraße 4/75, die Wilhelmsburger Reichsstraße, zerschneidet die Insel und verlärmert weite Teile der Wilhelmsburger Mitte, so dass ausgerechnet hier kein Wohnungsbau möglich ist. Zu den bejammernswürdigen Zuständen in der „Mitte“ gehört auch die wenig repräsentative Lage des Wilhelmsburger Rathauses direkt in einer Autobahnausfahrt.

- Wird der Idee unterstützt, die Wilhelmsburger Reichsstraße neben die Bahn zu verlegen, um Wohnflächen im Herzen der Stadt zu schaffen?
- Wie finden Sie die Idee aus der Int. Entwurfswerkstatt, einen großen See in der Wilhelmsburger Mitte entstehen zu lassen?
- Welche Lärmschutz-Maßnahmen entlang welcher Verkehrsachsen werden Sie einleiten?
- Welche Planungen für neue Wohngebiete würden Sie vorantreiben?



## 6. Hafenquerspanne (HQS) und Verkehr

Weil die Kosten (475 Mio. €) dieser innerstädtischen Autobahn in keinem Verhältnis zum erwarteten Nutzen stehen, wurde die Hafenuerspanne (HQS) nicht in den „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen. In Nord-Wilhelmsburg / südlicher Kleiner Grasbrook wäre mit der HQS das Wohnen am Wasser nicht mehr möglich, der Spreehafen als reizvolles Naherholungsgebiet ginge verloren. Trotzdem halten Teile der Hafenuirtschaft und mit ihr die Baubehörde an dem HQS-Plan fest, was seit Jahren zu Investitionsunsicherheit in diesem Gebiet führt.

- Ist eine Stadtautobahn quer durch eine Hamburger Zukunftsregion noch zeitgemäß?
- Ist die HQS für die Hafenuirtschaft unverzichtbar? / Kennen Sie Alternativen?



## 7. Der Osten bleibt Grün!

Der bäuerlich geprägte Wilhelmsburger Osten besitzt entlang seiner drei(!) Elbarme viel Natur und ist heute bereits ein attraktiver Naherholungsraum. Es gibt zahlreiche Vorschläge, um den Wert dieses Raumes für Naturschutz, Naherholung Tourismus und Freizeit weiter zu steigern: Eine Fahrradbrücke über die Norderelbe holt Fahrradtouristen des Elbe - Radweges auf die Elbinsel und stellt den Zugang zu einem neuen „Naturschutzgebiet Auenlandschaft Norderelbe“ her. Ein Skater Rundkurs, Reitwege, die gärtnerische Gestaltung des Müllberges, ein Archehof – bis

2013 könnte noch viel passieren. Doch seit der Nahrungsmittelanbau auf dem Spülfeld Obergeorgswerder verboten ist, soll das Überseezentrum hierhin verlegt werden. Damit droht dem bislang grünen Teil der Insel ein LKW-„Schleichverkehr“ auf den Deichstraßen. Zum Schutz gegen die Luftverschmutzung durch Industrie und Verkehr wäre ein Wald auf dem Spülfeld ideal. Eine aktuelle Idee ist daneben eine Teilnutzung des Spülfeldes Obergeorgswerder als Forschungsstandort: Die Elbinsel als größte Güterdrehscheibe Deutschlands bietet sich für die Entwicklung innovativer, umweltgerechter Transportsysteme an. Wenn man die Dinge treiben lässt, wird sich der hafengebogene LKW-Verkehr über die Elbinsel bis 2013 mindestens verdoppeln.

- Wie kann der Wilhelmsburger Osten als Naturraum, Freizeit- und Erholungsgebiet gesichert und entwickelt werden?
- Ist die Spülfäche in Obergeorgswerder ein geeigneter Standort für Logistikgewerbe?
- Welche Alternativen sehen Sie?
- Wie denkt man über einen Ideenwettbewerb für diese Fläche?



## 8. Veddeler Wasserkreuz

Die Lage erfordert eine schnelle Entscheidung: Dem Veddeler Wasserkreuz droht das baldige Aus, weil Strom- und Hafenubau eine Instandsetzung der Brücken zu teuer wird. Die Brücken sollen stattdessen durch Dämme ersetzt werden, es droht die Verschlickung von Spreehafen und Muggenburger Zollhafen. Eine 4-Wege-Kreuzung von Wasserstraßen ist selten. Mit ihrer Zerstörung könnte das geplante und von allen Institutionen gewünschte Auswanderermuseum auf der Veddel nicht mehr per Schiff direkt von den Landungsbrücken angefahren werden. Die Chance auf einen Fährverkehr vom S-Bahnhof Veddel, entlang der historischen 50er Schuppen im Hansahafen zu den Landungsbrücken mit Zwischenstopps in der „Freien und Grünen Stadt Grasbrook“ wäre unwiederbringlich vertan, die „Maritime Hafenwelt“ wäre ärmer.

- Werden Sie sich für den Erhalt des Veddeler Wasserkreuzes einsetzen?
- Wie kann der Erhalt des Wasserkreuzes finanziert werden?



## 9. Zugang zum Wasser

Dass wir auf einer Insel wohnen – davon sieht man im Alltag herzlich wenig. Das Reiherstiegviertel ist nach einem Elbarm, dem „Reiherstieg“ benannt, der das Wohnquartier über fast 5 km Länge westlich begleitet. Der Reiherstieg verfügte einst über Fähranleger, Bademöglichkeiten und es gab ein beliebtes Ausflugslokal gegenüber den Rethe-Speichern. Nördlich des Reiherstiegviertels liegt der Spreehafen, der wegen des Zollzaunes für die Bevölkerung nicht nutzbar ist. Viele weitere Wasserlagen an den Kanälen sind hochattraktiv, jedoch zurzeit mit Gewerbe und Containerstellplätzen versperrt.

- Wie können der Insel ihre Ufer zurückgegeben werden?
- Wie kann die baldige Öffnung des Zollzauns am Spreehafen erreicht werden?
- Soll der Spreehafen Hamburgs 1. Schwimmendes Quartier werden?

## 10. Bürgerbeteiligung und Verwaltungsreform

Lange Zeit schaute man von den Geestkanten in Hamburg und Harburg lediglich auf die Elbinsel herab. Diese Zeiten gehen zu Ende. Die Zukunftskonferenz, der Beirat für Stadtteilentwicklung, die Internetdebatte „Wachsende Stadt“ und die Internationale Entwurfswerkstatt waren bzw. sind Möglichkeiten für Bürger, um ihre Ideen und Wünsche in die Planung einzubringen. Zur Gartenschau ist eine neue Bürgerbeteiligung geplant. Leider wird die insgesamt sehr erfolgreiche Bürgerbeteiligung durch die Wirtschaftsbehörde (vertreten durch das „Königreich von Strom- und Hafenubau“) und durch die Verwaltungsgrenzen abgebremsst.



Die Stadtteile Veddel, Kleiner Grasbrook und Steinwerder gehören zum Bezirk Mitte, Wilhelmsburg jedoch zum Bezirk Harburg. Das erschwert die Zusammenarbeit, macht die

Dinge komplizierter als sie sind. Die Ortsausschüsse, die vielfach als kommunale Parlamente betrachtet werden, sind in Wahrheit von den Bezirken eingesetzte Ausschüsse. Die Stimmen der Elbinselwähler teilen sich bei Wahlen auf zwei Bezirksversammlungen auf. Die geringe Wahlbeteiligung auf der Elbinsel wirkt sich zusätzlich ungünstig auf das parlamentarische Standbein der Lokalpolitik aus. 37,7 % der Bewohner der Elbinsel sind Ausländer (70 % Kleiner Grasbrook, 60 % Veddel, 35 % Wilhelmsburg) und sind damit von vornherein nicht wahlberechtigt. Von 53.769 Einwohnern auf der Elbinsel gaben 2001 weniger als 30 % ihre Stimme ab.

## Sofortprogramm Brückenschläge

Die meisten Pläne beim „Sprung über die Elbe“ haben den Charakter von Verheißungen bzw. Visionen und liegen überwiegend in der Ferne. Einige Möglichkeiten, schon in den ersten 100 Tagen der kommenden Legislaturperiode etwas für die Elbinsel zu tun und zu beweisen, dass es Hamburg mit dem Sprung ernst meint; sind u.a.

- Wie kann die Bürgerbeteiligung gestärkt und weiterentwickelt werden?
- Sollte es einen neuen „Bezirk Elbinsel“ geben, zwischen der Nordereibe, der Südereibe und dem Köhlbrand?
- Wie können die Bezirksversammlungen, Ortsausschüsse und beteiligten Behörden kurzfristig ihre Zusammenarbeit zum Wohl der Elbinsel verbessern?
- Wie stehen Sie zu einem Kommunalen Wahlrecht für Ausländer?

- Ein schneller, sicherer und freundlicher Radweg zum Alten Elbtunnel.
- Buslinie zum Alten Elbtunnel auch abends und am Wochenende
- Planung für einen Radweg über die Nordereibe in die Vier- und Marschlande.
- Öffnung des Zollzaunes am Spreehafen
- Finanzierungszusage für Neubau Haus der Jugend Kirchdorf.
- Verbesserung der Kinderbetreuung (insb. für Schulkinder arbeitsloser Eltern) und der Sprachförderung
- Tatkräftige Unterstützung der Lehrer in den Schulen zur Steigerung der Qualität und Integration.



# Programm

## Do, 5. Feb. 2004

17.00 - 23.00 Uhr

## Wahlmarkt

im Foyer Infostände der Parteien,  
viel Gelegenheit für Gespräche

19.00 - 21.30 Uhr

## Wahlprüfstand

### Spitzenkandidaten auf dem Prüfstand

Angefragt sind die in der Bürgerschaft  
vertretenden Parteien  
CDU, SPD, GAL, PRO und FDP

### Moderation

Liesel Amelingmeyer / Petra Bärle

### Veranstalter

Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.  
Veringstr. 65, 21107 Hamburg,  
Tel. 31 79 50 90  
[elbinsel@t-online.de](mailto:elbinsel@t-online.de)  
[www.insel-im-fluss.de](http://www.insel-im-fluss.de)

In der nächsten WIR Ausgabe lesen Sie:

## Was haben die Parteien gesagt

Endlich wieder verfügbar:

### Geschichte der Elbinsel Wilhelmsburg

Ernst Reinstorf

1943 fertig, 1955 erschienen  
1962 z.T. verloren gegangen  
2003 wieder aufgelegt

21,80  
inkl. Versand

424 Seiten, ca. 100 Abb.

Ein Projekt von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

Veringstraße 65 - 21107 Hamburg

[www.wilhelmsburg.net](http://www.wilhelmsburg.net)

Tel. 040 - 3179 5090

